

II-4345 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2161/J

1978 -11- 07

A n f r a g e

der Abgeordneten Elisabeth SCHMIDT, Rochus, Wieser  
und Genossen  
an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz  
betreffend Gefährdung von Müttern und Kindern durch einen  
alarmierenden Anstieg der Kaiserschnittfrequenz

In einer vom Wissenschaftsministerium in Auftrag gegebenen Studie  
mit dem Titel "Sozialmedizinische Aspekte der Schwangerenbetreuung"  
wird massive Kritik an der modernen Geburtsmedizin geübt. Das  
Wochenmagazin "Profil" zieht aus dieser Studie folgendes Resümee:

"Erstens: Nicht Ingrid Leodolters ganzer Stolz, der Mutter-Kind-Paß,  
ist die Ursache für die anhaltende Senkung der Säuglings-  
sterblichkeit, sondern das, wofür auch die sozialistische Primaria  
nur vornehmes Schweigen parat hat; die gesetzliche Freigabe der  
Schwangerschaftsunterbrechung bis zum dritten Monat.

Zweitens: Je weniger man der Natur ins Handwerk pfuscht, desto  
besser ist das für Mutter und Kind."

Damit wird innerhalb einer Woche der letzte Aktivposten, der  
in der Bilanz der Frau Gesundheitsminister verblieben war, in Frage  
gestellt. Insgesamt hat man der Frau Minister Dr. Leodolter bis  
vor kurzem nur 2 Dinge in den sieben Jahren ihrer Ministerschaft  
gutschreiben können, nämlich den Ausbau der Vorsorgemedizin und  
die Schaffung des Mutter-Kind-Passes.

Nachdem Sozialminister Dr. Weißenberg kürzlich erklärt hat,  
daß für den Ausbau der Vorsorgemedizin zweckgebundene Mittel  
zur Pensionsfinanzierung herangezogen werden, kam auch der zweite

Schlag für Dr. Leodolter aus den eigenen sozialistischen Reihen, nämlich von Dozent Dr. Rockenschaub.

Makaber an dieser Geschichte ist 1. daß Wissenschaftsministerin Firnberg diese Studie in Auftrag gegeben hat, wo doch Frau Minister Leodolter bei Amtsantritt erklärt hat: "Der Herr Bundeskanzler hat mich aber, wenn ich so sagen darf, nicht erfunden. Das war eigentlich die Frau Minister Firnberg." (Kurier, 22.10.1971). - Ein Fall von politischer Kindesweglegung? und

2. daß sich zugleich ein präsumptiver Nachfolger von Dr. Leodolter, für den Fall, daß sich Bundeskanzler Kreisky doch noch zu einer Regierungsumbildung vor den Wahlen entschließt, mit dieser massiven Kritik in der Öffentlichkeit profilieren möchte.

Dozent Rockenschaub kritisiert unter anderem die hohe Kaiserschnittfrequenz an Österreichs Spitälern. Und das, obwohl "es unbestritten ist, daß der Kaiserschnitt für eine primär gesunde Schwangere mit dem zehnfachen Risiko einer normalen Geburt verbunden ist, sowohl was die Müttersterblichkeit als auch was die mütterliche und kindliche Morbidität anlangt."

(Profil No.42, 17.10.1978).

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

#### A n f r a g e :

- 1) War in Österreich in den letzten Jahren ein Ansteigen der Kaiserschnittgeburten zu beobachten ?
- 2) Wie hoch liegt die Frequenz der Kaiserschnitte in Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Staaten ?

- 3 -

- 3) Welche Maßnahmen werden seitens des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz ins Auge gefaßt, um die derzeitige Kaiserschnittfrequenz an den österreichischen Krankenanstalten wieder zu senken ?
- 4) Gibt es in Österreichs Spitälern für die kurz vor der Geburt stehenden Frauen eine Information über die Vor- und Nachteile der Durchführung von Kaiserschnitten ?
- 5) Halten Sie die stark unterschiedliche Honorierung von Kaiserschnittgeburten und Risikogeburten ohne Kaiserschnitt für medizinisch sinnvoll bzw. gerechtfertigt ?